

Name des Projektes/der Maßnahme

Förderung der Geschichtswerkstätten

Träger

Die verschiedenen Träger der Geschichtswerkstätten

Vorschlag des Bezirksamtes € 30.000,- (wie in 2017)

Begründung

Die Geschichtswerkstätten bilden seit Jahren einen wichtigen Baustein in der soziokulturellen Stadtteilarbeit. Mit der zunehmenden Öffnung der Schulen (Stichwort Ganztage und Bildungskonferenzen) und der stetig wachsenden Bekanntheit der Geschichtswerkstätten (z.B. durch die Nutzung neuer Medien), wachsen die Anforderungen und Anfragen an die dort Tätigen.

Die Geschichtswerkstätten werden aus der Rahmenezuweisung Stadtteilkultur gefördert und mussten in 2004 eine erhebliche Kürzung ihrer Mittel hinnehmen. Die Geschichtswerkstätten sind wie alle Träger von Einrichtungen von den steigenden Betriebskosten (insbesondere für Energie) der letzten Jahre stark betroffen und können diese steigenden Fixkosten nur durch Einsparungen im Personal- und Honorar-Haushalt kompensieren. Gleichzeitig haben die Geschichtswerkstätten in Hamburg-Nord in der Vergangenheit nicht von der Steigerung in der Rahmenezuweisung profitieren können. Der zuständige Ausschuss hatte 2009 entschieden, die Erhöhung des Ansatzes nur auf die Stadtteilkulturzentren zu verteilen. Diesem Votum ist die Bezirksversammlung gefolgt.

Der BKS hat die Mittel des Quartiersfonds in 2017 in Abstimmung mit dem Bezirksamt und den Geschichtswerkstätten einvernehmlich auf die Träger verteilt. Dadurch konnten die Geschichtswerkstätten gestärkt und das hohe ehrenamtliche Engagement befördert werden.

Das Bezirksamt schlägt vor, die Erhöhung aus dem Jahre 2017 aufrecht zu erhalten und insgesamt 30.000 Euro zu gewähren. Diese Summe soll in Form einer Mittelreservierung im Quartiersfonds gebunden und in Abstimmung mit dem Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport vergeben werden.